

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 15 (1920)
Heft: 6

Artikel: Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-171944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum zehnjährigen Bestand der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. Am 19. Dezember 1920 sind es zehn Jahre her seit der Gründung der Appenzell A.-Rh.'schen Vereinigung für Heimatschutz. 174 Freunde des Heimatschutzgedankens taten sich zusammen, um als selbständiger Zweigverein der schweizerischen Vereinigung gemäss der Zweckbestimmung ihrer Satzungen „den Kanton in seiner natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart zu schützen“. Wie weit bis heute diese Aufgabe erfüllt worden ist, soll der nachstehende, ganz kurz zusammenfassende Bericht dartun.

Dem neungliedrigen Vorstande war die Richtlinie für seine Tätigkeit in den Satzungen der Gesellschaft mit aller wünschenswerten Deutlichkeit vorgezeichnet, der gangbare Weg zur Erreichung des gesteckten Zieles musste jedoch in vorsichtig tastender Vorwärtsbewegung erst gesucht werden. Die ausgesprochene Eigenart von Land und Leuten liess dies als geboten erscheinen, selbst auf die Gefahr hin, dass die Bewegung hierdurch eine Verzögerung erfahren sollte. Vor allem musste jede Schablone vermieden werden. So wurde denn zugegriffen, wo immer sich Gelegenheit und etwelche Aussicht auf Erfolg darbot.

In erster Linie galt die Tätigkeit dem *Schutze und der Erhaltung charakteristischer Bauten und der Pflege der überlieferten, guten ländlichen und bürgerlichen Bauweise, sowie der Förderung einer gesunden harmonischen Bauentwicklung.* Durch Erteilung fachmännischen Rates bei Neu- und Umbauten, unter Vorlage von Bauplänen, wurde schon von Beginn an zu wirken gesucht. Dass diese Art der Tätigkeit sich vorerst auf Kleinarbeit zu beschränken hatte, ist naheliegend; galt es doch einerseits eine gewisse, wohlverständliche, anfängliche Zurückhaltung der beteiligten Kreise zu überwinden und andererseits sich an die, durch die zur Verfügung

stehenden bescheidenen Mittel gezogenen Grenzen zu halten. Die bescheidenen Erfolge dienten weiterem Vorgehen als Grundlage, und bald konnte der Schritt vor die Öffentlichkeit gewagt werden: In einer Flugschrift „Vom Eternit“ wurde die Möglichkeit einer einwandfreien Verwendbarkeit dieses oft beanstandeten Baumaterials besprochen, und ein Aufruf im gleichen Sinne an die beteiligten Fachkreise hat zweifellos dazu beigetragen, dass wir heute bei uns da und dort einer Verwendung des Eternits begegnen, mit welcher sich auch der Heimatschutz einverstanden erklären kann. — Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel.

Die Regsamkeit des wirtschaftlichen Lebens zu Anfang des letzten Jahrzehnts lenkte die Aufmerksamkeit auf die An- und Umbauten an bestehenden Häusern und veranlasste die Herausgabe einer Flugschrift „*Schaufenster- und Ladeneinrichtungen am Appenzellerhaus*“, welche in vorbeugender und wegleitender Absicht sich an die Bauherren und an das Baugewerbe wendet und allseitig sehr begrusst wurde. Weitere Veröffentlichungen, Flugblätter und Kreisschreiben an die beteiligten Fachkreise beschäftigten sich sodann mit dem Schutze und der Erhaltung baulicher Einzelheiten und haben bei manchem Hausbesitzer und berufstreuen Bauhandwerker freudigen Anklang gefunden. Manche Bemühungen haben sodann der Gewinnung des Baugewerbes für den Heimatschutzgedanken gegolten, der Erfolg ist bis heute ein bescheidener, örtlich beschränkter geblieben. An aufmunternder Anerkennung guter Leistungen in Wort und Bild hat es nicht gefehlt, wo immer sich passende Gelegenheit hierzu bot. — In einer stattlichen Reihe künstlerisch ausgeführter Bilder und Postkarten, sowie in einer hübschen Sammlung von Lichtbildern sind die bemerkenswerten Bauten unseres Landes festgehalten worden; beide Sammlungen werden stetsfort erweitert. Im *Kampfe gegen den Reklame-Unfug* ist die Vereinigung zu wiederholten Malen erfolgreich auf den Plan getreten.

Der Schutz der landschaftlichen Schönheiten, sowie der heimischen Tier-, und insbesondere der Pflanzenwelt ist wohl dasjenige Gebiet des Heimatschutzes, für welches heute noch in weitem Kreise wenig Verständnis zu finden ist, da bei der Bewertung der Umwelt stets die Aussicht auf Gewinn ausschlaggebend zu sein pflegt. Die Erfolge auf diesem Gebiete sind denn auch sehr bescheiden, und tatkräftige Hilfe ist erst von einem kommenden Geschlechte zu erwarten. — Durch Aussetzung von Prämien für Frevelanzeigen wurde der Ausrottung seltener Pflanzen zu steuern gesucht und durch

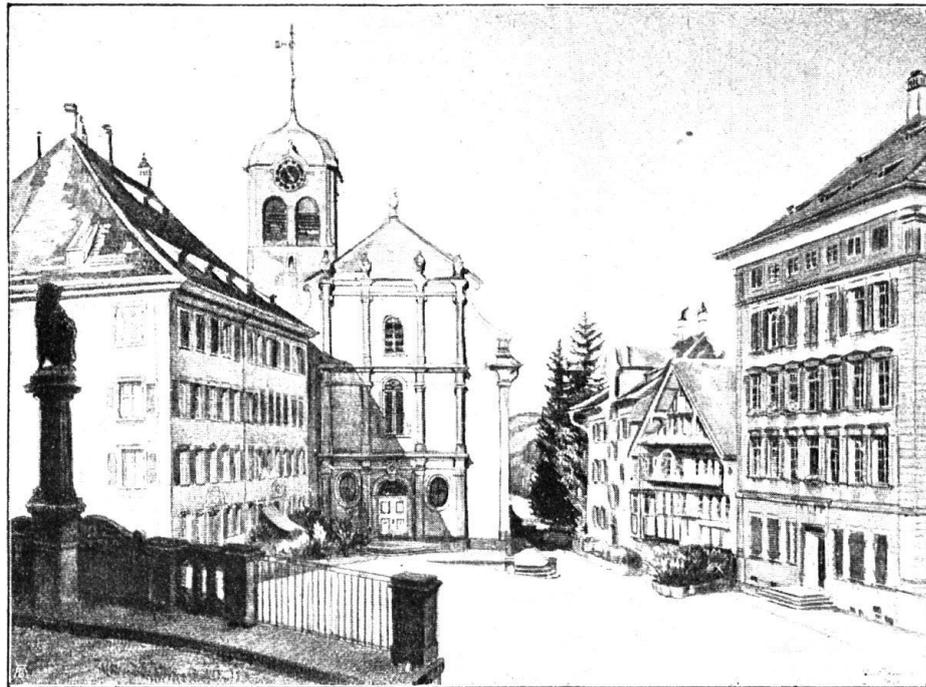


Abb. 16. Der Dorfplatz in Trogen. Reproduktion nach der Konturplatte zu einer soeben von der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. herausgegebenen *mehrfarbigen Künstlersteinzeichnung* von Paul Tanner, Maler in Herisau. Bildgrösse: 30×40 cm. — Fig. 16. Place du village à Trogen. Reproduction d'une composition de Paul Tanner, peintre, à Herisau. L'original, une lithographie en couleurs, vient d'être publié par les soins de la section appenzelloise Rh.-Ext. Grandeur de la planche 30×40 cm.

Raterteilung bei Neuanlagen und Umgestaltung bestehender Gärten konnten da und dort, wenn auch bescheidene, so doch nachahmungswirkende Erfolge erzielt werden.

Die Sangesfreude der Appenzeller und ihr Hang an Überlieferungen heimischer Art bieten dem Heimatschutz das reichste und dankbarste Feld der Betätigung. Eine Sammlung *alter Appenzeller Volkstänze*, für Klavier bearbeitet, in schmuckem, künstlerisch zugestattetem Gewande erlebte in kurzer Zeit drei Auflagen und findet gerade jetzt in einem weiteren Bande eine ebenbürtige Fortsetzung. Gleicherweise wurden alte *Appenzellerlieder*, für *gemischten Chor* bearbeitet, in einem handlichen Büchlein vereinigt den Sangesfreunden im Familienkreise und in Vereinen gewidmet. Durch Flugblätter und gelegentliche Veröffentlichungen in Tagesblättern und Kalendern wurden alte Volksbräuche vor der Vergessenheit zu bewahren gesucht, und die Pflege der Mundart wird durch die nämlichen Mittel gefördert. Auf diese Weise soll das gute, alte Volkstümliche erhalten und der Überhandnahme fremden Scheinwerks gewehrt werden. Es steht ausser allem Zweifel, dass unsere Vereinigung auf diesem Gebiete

ihrer Wirksamkeit der lebhaften Teilnahme weitester Kreise begegnet und nicht zuletzt bei der Jugend. Und dieser gilt vornehmlich unsere Werbetätigkeit, bei ihr findet das Schöne, Unverfälschte offene Ohren und Herzen. Durch Zuwendungen von Heimatschutzveröffentlichungen verschiedenster Art (einzelne Hefte der Zeitschrift, Separatabzüge von Sondernummern usw.) an die Schulen wird die Teilnahme der Jugend zu wecken und wachzuerhalten gesucht. Dass hierbei der Mithilfe der Schulbehörden und der Lehrerschaft nicht entraten werden kann, liegt auf der Hand. Durch Wettbewerb unter den Liebhaberphotographen endlich wird die reifere Jugend herangezogen und gleichzeitig die Bildersammlung in erwünschter Weise nicht unwesentlich geäuft.

Bescheiden erscheinen nach dieser kurzen Aufzählung die Ergebnisse des zehnjährigen Wirkens des Appenzell A.-Rh.'schen Zweigvereins, wiewohl sie eine Summe von Kleinarbeit in sich bergen. Die Kriegsjahre sind eben auch an unserem Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen und haben sicherlich manchen Erfolg beeinträchtigt. Allein die Tatsache, dass trotz der Ungunst der Zeit die Mitgliederzahl der Vereinigung im Wach-

